

BAU DES NEUEN TYP EINER LEICHTEN BEFESTIGUNG – „ŘOPÍK“

BAUVORBEREITUNG

Der Bau einer neuen Art von leichten Befestigungen, im Volksmund „ŘOPÍK“ genannt, begann mit der Festlegung der Route. Es folgten eine Vermessung des Geländes und die Absteckung der Gebäude. Für den Bau wurden solvente Unternehmen herangezogen. Die Bedingungen waren die tschechoslowakische Staatsbürgerschaft, staatliche und moralische Zuverlässigkeit. Der Gewinner der Ausschreibung war

in der Regel der billigste Anbieter. Er hat eine Garantie von 5 % gelegt. Armierungseisen, Zement und Panzelemente wurden von der Militärverwaltung geliefert. Für die Bauüberwachung war ein Offizier zuständig



*„Wir weinten wie kleine Kinder.
Unser Oberkommando hat geflucht!“*

„...statt der Verteidigung der Tschechoslowakei sah ich den Münchner Verrat unter Beteiligung der Alliierten und damit die bittere Enttäuschung des ganzen Volkes ...“

BAUARBEITEN

Die Bauarbeiten begannen mit dem Aushub, der Vorbereitung des Untergrunds und dem Anfahren des Materials. Der Aushub wurde manuell durchgeführt. Das Material wurde mit der Bahn und dann mit Pferdefuhrwerken oder Autos verladen. An jedem Gebäude befand sich ein Betonzentrum mit gelagertem Sand und Kies. Der Zement wurde aus dem Hauptlager angeliefert. Er hatte eine reduzierte Hydratationswärme und eine verlängerte Abbindezeit. Vorgefertigte Schalungen und Bewehrungen wurden vor Ort fertiggestellt. Das Wasser wurde importiert oder aus Wasserläufen entnommen. Auf dem vorbereiteten Beton- oder Kiesuntergrund wurde die Schalung aus 33 mm dicken Brettern und die Bewehrung aus Rundstahl mit einem Durchmesser von 10, 15 und 20 mm hergestellt. Gleichzeitig wurden Stahlelemente wie Schießscharten, Periskop Rohre, Granatschächte, Rahmen usw. eingebaut. Die Betonüberdeckung der Bewehrung betrug 3,5 bis 5 cm.

VOLLENDUNG

Die Ausschalung begann 28 Tage nach dem Gießen und Spritzen des Betons. Das Dach wurde mit Asphaltämmstreifen isoliert. Der Putz in Kontakt mit Erde wurde abgedichtet, der Boden bestand aus einem 2 cm dicken Zementestrich. Eine wichtige Arbeit war die Landschaftsgestaltung - das Aufbringen von Schotter vor der Stirnwand, das Abdecken des Daches mit Erde, das Einebnen des Bodens und das Säen von Gras. Es folgten die Malerarbeiten und die Installation der Geräte. Schließlich wurde das Gebäude von der Aufsichtsbehörde abgenommen und die Rechnung beglichen.



BETONIERUNG

Der Betonierungsvorgang für ein normales Gebäude dauerte etwa 18 Stunden. Für 1 m³ Betonmischung wurden 400 kg Zement, 600 l Kies 40/60 mm, 300 l Kies 20/40 mm und 390 l Sand 0/10 mm benötigt.

Die Mischung musste in Schichten von 15 cm gedämpft werden. Der Einsatz von Rüttlern war erlaubt. Die Gesamtmenge an Beton für ein Gebäude betrug etwa 45 m³ und 4700 kg Bewehrungseisen. Von jedem Objekt wurden in Anwesenheit des Bauleiters und eines Vertreters der Baufirma drei Betonprüfwürfel entnommen. An ihnen wurde nach 28 Tagen die Festigkeit des Betons geprüft, die mindestens 45 MPa erreichen musste

